

Natur- und Heilkunde

Das heiße Bad.

Bei seiner Anwendung muß man vor-
sichtig sein. Ein Bad ist kein Luxus, sondern
eine hygienische Notwendigkeit.

Je kräftiger und besser genährt
ein Mensch ist, desto leichter wird er
Kälte und Wärmeverlust ertragen.

Er wird sehr gern kalt und kühl
baden, weil die geringe Wärmeab-
gabe durch die Blutbahnen bald
ausgeglichen wird.

Der Körper reagiert auf einen
Mangel an erhöhter Wärmeproduktion.
Deshalb gibt es Menschen, die nicht
früher, die nicht fröhlicher, die nicht
Stolz sagen können: „Mir ist nie
kalt.“

Es sind eben blutreiche Men-
schen mit einer sehr gut funktionie-
renden Blutzirkulation und einem
Chemismus, der jeden Wärmever-
lust durch sofortige Wärmeproduktion
erfüllt.

Untermie Leute, schwächliche
Menschen, unterernährte Indivi-
duen haben das Bedürfnis nach Er-
wärmung. Sie verlieren leicht, ver-
tragen keine Wärmeabgaben und
sichern sich nach warmen, ja sogar
heißeren Bädern. Das Bad
bedeutet für sie nicht nur die übliche
Reinigung, ohne die ein Kultur-
mensch nicht leben kann. Es ist eine
vorübergehende Wärmeproduktion,
die sie erquickt und stärkt.

Das heiße Bad als Heilmittel
war in der Medizin längst bekannt.
Viele Therapien, die nicht über Na-
tium verfügen, wirken einfach durch
ihre Wärme. Wollen doch viele
Epileptiker die Wirkung aller heißen
Bäder, auch der Schwefelbäder,
nur auf die günstigen Heilpotenzen
der Wärme zurückführen, was ge-
wissermaßen der Fall ist. Ebenso, wie
wir in den Therapien das heilkräftige
Natrium entdecken haben, das uns
die Wunder von Gouttein er-
klärt, so dürfen wir auch andere Heil-
kräfte entdecken, die wir nicht
kennen gelernt haben. Sicher ist
es aber, daß das heiße Bad ein
Heilmittel allerersten Ranges ist
und auch in Zukunft ein Heilmittel
zu werden vermag.

Die feigenwirke Wirkung des
heißen Bades hängt mit der Steige-
rung der Eigenwärme zusammen.
Es ist bekannt, daß man ein heißes
Bad unterbrechen kann. Es ist
ein allbekanntes und gut eingetragenes
Naturheilmittel, beim Ausbruch
einer Grippe oder anderer Infektions-
krankheiten (auch nach einer
Verletzung) am Abend ein längeres
heißes Bad zu nehmen und
dann mit einer kalten heißen
Flüssigkeit im Laufe der Nacht
ein bis zwei Spritzen (dann) einen
heftigen Schwitz zu produzieren.
Ich kenne Menschen, welche jeden
Schwitzen und jede Erkältung auf
diese Weise rasch überwinden könn-
ten.

Das heiße Bad bewirkt sich auch
in rätselhaften Nervenzuständen,
in Vergiftungen mit schädlichen
Substanzen, bei allerlei schlechten
Nerven. Es war für viele
eine große Heilwirkung,
kann heute, daß man die
Wirkung, so oft ich bei verlaufene-
pidemische Gehirnzentren (Menigitis epidemica) durch
Bäder heilen konnte. Wo aber
nicht zugänglich sind, so-
wohl heiße Umschläge über den
Körper direkt Wunden ge-
geben, so daß die Heilwirkung
der Genesung sehr weit
zurück in der Medizin geworden ist.
Bedingungslos darf man nicht ohne
das ein heißes Bad nehmen
als leichtsinnig angesehen aus-
sehen.

Jeder kann ein heißes Bad
nehmen. Im Bade kommt es zu
rascher Blutzirkulation,
es ist von bösen Folgen beglei-
tet in Form der Wirkungen
heißer Bäder nicht an sich er-
laubt, nur auf sich vom Haus-
arzt zu lassen und sich
zu informieren. Je älter
ein Mensch wird, desto vorsichtiger
muß man bei heißen Bädern sein.
Es kommt oft vor, daß
Menschen gewöhnt sind, sehr heiß
zu baden und nicht merken wollen,
daß die Zeit der Jugend für sie
ist und daß ihre Blutzirkulation
schon abgenommen hat. Für solche
Menschen kann ein heißes Bad leicht
schädlich werden, weil es zu
einem inneren Wundtun führt.
Herzkranke dürfen nur mit
der Vorsicht ein heißes Bad
nehmen.

Das heiße Bad soll 15 Minuten
dauern. Umfassen etwas länger
dauern. Nur bei Schwächezustän-
den kann man ein heißes Bad
nehmen. Man darf sich nicht mit
kurzen Bädern begnügen und durch
Abkühlung die Wirkung der
auf das Gehirn abschwächen.

notwendig, sich nach dieser Dosis
sehr kräftig kohlensäure und trocknen
reizen zu lassen.

Nach einem heißen Bade bleibt
man am besten zehn Minuten
noch liegen. Es kommt oft zu einer
nachträglichen Schweißbildung,
und es ist sehr vorteilhaft, diesen
Schweiß wieder durch Reiben zu
entfernen und die Haut zu trocknen.
Reibt man sich nach dem Bad ins
Wasser und ist die Schweißbildung
erwünscht, so unterstützt man sie
durch Trinken von heißem Zitrus-
saft oder Einnehmen von Aspirin.

Nach einem heißen Bade ist man
gegen Verblühung unempfindlich.
Das zeigen uns die Russen und Ja-
paner, die nach heißen Bädern oder
Schweißbädern sich nach im Schnee
und Eis herumtummeln. Sonst
würde man auch im Dampfbad
nicht die volle Dosis ertragen und
sich darnach verhalten, was nie der
Fall ist.

Ein heißes Bad regt den ganzen
Stoffwechsel an, es befördert alle
chemischen Prozesse des Körpers,
steigert die Zirkulation, läßt die
Haut ordentlich durchbluten, führt
dem Körper Wärme zu, sorgt für
die Ausscheidung rückständiger
Schwefel- und Stickstoffverbindungen,
erleichtert alle rheumatische Arbeit,
macht alle Muskeln und Sehnen
geschmeidiger.

Seine Ursachen und seine
Behandlung. So manches alte Mädchen
wird in den Spiegel und fränkt sich,
weil sie merkt, daß sich ihr Hals ein
wenig rundet. Sie hat Angst, sie
könne einen Wäßersack bekommen.
Sie mißt ängstlich mit dem Faden, ob
der Hals an Umfang zugenommen
hat. Sie weiß es offenbar nicht,
daß jeder Mensch eine Schilddrüse
haben muß und daß diese Schilddrüse
nie größer wird. Sie kann ab-
und aufwachen.

Bei großen Erregungen und be-
sonders bei irgendwelchen Vorge-
schritten der Schilddrüse an. Bei ei-
nem stärkeren, bei dem anderen
schwächeren. Dagegen ist es richtig, daß
Pressen, Drücken, Erheben und
Wägen zu einem Wäßersack führt.
Man hört oft von Frauen, sie hätten
den Wäßersack bei der Geburt infolge
von Drücken erworben. Das ist falsch.
In der Schwangerschaft kommt es zu
einer Vergrößerung der Schilddrüse.
Diese Vergrößerung geht manchmal
zurück. Manchmal kann sie bestän-
dig bleiben.

Der Wäßersack beruht auf einer
Krankheit. Die Vergrößerung der
Schilddrüse. Die Vergrößerung ent-
spricht nicht immer einer gesteigerten
Funktion der Drüse. Bei der so-
genannten „Knotenkrankheit“
kommt es zu einer Vergrößerung
der Schilddrüse mit gesteigerter
Funktion. Der Kropf jedoch, wie
er beim Kretinismus vorkommt, ist
eine Entartung der Drüse und führt
zu einer verringerten Leistung.

Deshalb müssen wir den Kropf
durch Darreichung von Schilddrüsen-
tablettchen behandeln, während wir
bei der Knotenkrankheit trachten,
die Leistung der Drüse herabzusetzen.
Das geschieht zum Beispiel auf
diätetischem Wege. Es wird ein
Teil der Schilddrüse entfernt — und
siehe da — der Kropf geht zu-
rück. Das kommt daher, daß diese
Leiden jetzt als eine Vergrößerung
mit Schilddrüsenpreparaten angesehen
wurde.

Auch mit Röntgenstrahlen läßt
sich die Funktion der Drüse herab-
setzen. Einpfehlungen mit Jod
waren zeitweise sehr beliebt, mußten
aber aufgegeben werden, da die
Vasodilatation sehr zu Schwa-
chung neigen und das Jod diese Ten-
denz zu verstärken scheint.

Die Ursachen des Kropfes sind
eigentlich ebenso dunkel wie die
Knotenkrankheit. Beim Kropf kommen
merkwürdigerweise auch feisliche
Momente in Betracht. Die Krank-
heit hat eine große Neigung mit
der Angsteinerose, ist von allerlei
nervösen Beschwerden begleitet und
kommt mitunter noch schweren
feislichen Konvulsionen zum Ausdruck.

Es gibt auch Kropf ohne Gläu-
bigen, wobei andere charakteristische
Symptome (Abmagerung, Diarrhö,
Schwäche, Hiltren, Herzschwei-
chungen) die Diagnose sichern. Das
Leiden heißt bei uns durch Luft-
veränderung, zum Beispiel durch ein
nervöses Aufenthalt im Gebirge. Am
besten haben sich Böden zwischen 500
und 1200 Meter bewährt.

Der Kropf kommt in gewissen
Gebieten „endemisch“ vor und soll
durch den Genuß von gewissen Bru-
nen entstehen. Es gibt eigene
Kropfbrennen, die in der Gegend
sehr verbreitet sind. Eine Zeit
lang schien es, als ob die Symptome,
daß diese Brunnen alle Gifte aus-
saugenden Wässern enthielten, sich
Erlösung verschaffen würde. Die
Nachprüfung hat die Existenz dieser
unsichtbaren Gifte nicht bestätigen
können.

Sicher ist es, daß es gewisse Orte
gibt, an denen Menschen und Tiere
an Kropf erkranken. Auch besteht
eine gewisse Analogie. Doch ist
unser Wissen noch immer unklar
und dunkel. Die Kropfrage horcht
nach der Lösung. Einem großen
Fortschritt bedeu-

die Behandlung des Kretinismus
mit Schilddrüsen-tabletten.

Nun zur wichtigen Frage, wie
man sich benehmen soll, wenn man
eine Vergrößerung der Schilddrüse
bemerkt. Ein kleiner, ganz kleiner
Wäßersack hat nichts zu bedeuten
und nicht manchen Frauen sogar sehr gut.
Merkt man ein Wachstum, so wende
man sich an den Hausarzt, der schon
entscheiden wird, ob man durch eine
Einpfehlung mit Jod dem Leiden
Einhalt gebieten soll. In leichten
Fällen haben sich diese zeitweiligen,
unter Kontrolle des Arztes stehenden
Jod-Einpfehlungen sehr be-
währt.

Sie dürfen nie abends gemacht
werden, da man sonst zu viel Jod
einnehmen würde und abmagen
könnte. Am besten pfeift man am
Morgen ein.

Wird der Wäßersack recht groß,
bildet sich eine harte Kugel — nicht
nur eine gleichmäßige Schwellung —
so kommt nach einem Verluste mit
Knotenstrahlen, die oft sehr schöne
Resultate erzielen, die Operation in
Betracht. Die Entscheidung überläßt
sie man dem erfahrenen Hausarzt,
der die Natur des Kranken kennt
und schon die geeignete Methode an-
wenden wird.

Die Operation ist heute ungefähr-
lich und hat auch sehr schöne kosmeti-
sche Erfolge. Keiner hat es nötig
mit einem großen Kropf herumzu-
gehen. Ein kleines „Kropfchen“ soll
man lieber belassen. Ohne zwin-
gende Gründe soll sich niemand dem
Vorsatz der Chirurgen ausliefern.

Behandlung der Verstauchungen
und Verrenkungen.

Wenn bei einem ungeheuren
Schritt der Fuß amputiert, entzieht
in der Regel eine Verstauchung des
Gelenkes. Es weichen nämlich die
Gelenkenden der Knochen für einen
Augenblick auseinander, springen
auch sofort in ihre natürliche Lage
zurück, jedoch werden dabei die
Gelenkbänder ausgedehnt und gerät
er sogar zerrissen. Gleich schwillt
dann auch das Gelenk durch Anfüllung
mit Blut an und ist sehr empfindlich.
Das gleiche kann bei einem
ungeheuren Griff im Handgelenke
stattfinden. Verstauchungen unter-
scheidet sich von Verrenkungen (Ver-
renkung der Gelenkbänder und blei-
bende Verziehung der Gelenkenden
der Knochen) dadurch, daß der Ver-
letzte nach dem Unfall sein verstauch-
tes Glied ganz ordentlich, wenn auch
unter Schmerzen, bewegen kann, was
bei einer Verrenkung ganz unmög-
lich ist.

Bei der Behandlung einer Ver-
stauchung hüte man sich vor dem
biwollen Leiden noch geistigen, so-
genannten „Kuscheln“ des Gliedes,
da dies die Folgen der Verstauchung
erst recht gefährlich machen kann.
Man lagert das Glied sofort entlastet
Gelenk ruhig und bedeckt es mit
trocknen Umschlägen, bis der Schmerz
bei den Bewegungen nachläßt. Dann
unwickelt man es mit einer Jodell-
binde mäßig fest, was dem gelodeten
Gelenk einen guten Halt gibt.
Dies ist auch bei Verstauchung des
Handgelenkes sehr zu empfehlen, da
man sonst unwillkürlich, trotz des ver-
letzten Gelenkes, das ja in der Ruhe
nicht schmerzt, einmal heftig oder
heftig zugreift und dadurch die Ver-
letzung vergrößert.

Will man bei Verstauchungen einen
verstauchten Fuß möglichst bald wie-
der gebrauchen, so halte man ihn zu-
nächst gleich nach der Verletzung, ehe
er angeschwollen ist, einige Zeit in
kaltem Brunnenwasser, einen Wad
oder eine Quellscheibe, umwolle ihn
erst dann fest mit einer Binde.

Die spätere Behandlung einer
Verstauchung besteht in Einreibungen
mit Arnikatinktur oder Kampfer-
spiritus sowie in Ansetzungen (Wal-
sage) zur Verteilung des Blutergusses.
Bei erheblichen Verstauchungen
ist jedoch immer ein Arzt zuzu-
ziehen.

Bei Verrenkungen sind nach Zer-
störung der Bänder die Gelenkenden
der Knochen verfrachtet und gleiten
sich nicht von selbst aus. Das eine
Knochenende steht dann hinter, vor
oder neben dem andern und erzeugt
dadurch eine meist äußerlich sichtbar
Formveränderung des Gelenkes.
Die Bewegungen sind unmöglich, je-
der Versuch dazu bereitet furchtbare
Schmerzen. Stets siehe man
dann so schnell als möglich den Arzt
für die Einrenkung zu Hilfe. Bis
zu dessen Anbruch bringe man das
verrenkte Glied in eine bequeme Da-
ge und mache kalte Umschläge, wenn
möglich mit Schnee oder Eis. Selbst
entnahme man die Einrenkung niemals
vor. Ein einziger ungeschickter Griff
kann nicht nur die Verletzung ver-
größern und die Schmerzen ganz
bedeutend vermehren, sondern das
Glied sogar für immer unbrauchbar
machen.

Nicht gleich, aber später er-
kennen wir oft, daß ein Verlust ein Ge-
heim war; so ist auch oft ein Ge-
heim nur ein Verlust.

Manche Leute finden den Ge-
heim der Asa foetida angenehm.
Warum soll die moderne Richtung
der Literatur nicht auch ihre Lie-
bhaber finden?

Vorstands-Sigung
des Omaha
Musikvereins

Heute, Donnerstag abend findet
eine Extraveranstaltung des Vor-
standes des Omaha Musikvereins statt,
um eine wichtige Angelegenheit zu
entscheiden. Kein Mitglied sollte feh-
len.

Kaffeeklatsch Sonntag.
Ein hochinteressantes Ueberra-
schungsprogramm kommt nächsten
Sonntag abend beim Kaffeeklatsch im
Musikverein zur Ausführung. Ja
man darf mit Gewißheit vorausset-
zen, daß es eine der originellsten
Unterhaltungen werden wird, die der
Verein seit langer Zeit abgehalten
hat. Während das Programm aus
Ueberrassungen bestehen wird, möch-
ten wir heute doch eine Nummer im
Voraus anfündigen. Es sind zwei
Violinisten von Herrn John Spring-
er, einem deutschen Künstler, der sich
vor kurzem in Omaha niederge-
lassen hat und Sonntag zum ersten-
mal auftritt wird. Herr Springer
war draussen Kapellmeister, der kurz
vor dem Kriege nach Amerika kam,
erst in Canada weilt, dann aber
nach den Ver. Staaten kam. Vor
kurzem ließ er sich in Omaha nieder.

Herr Springer wird das Konzert
für Violine von Verlot und das
Soubrette von Deida spielen und
Dirigent Reize wird ihn am Piano
begleiten. Es ist sein erstes Auf-
treten in Omaha.

Die tonischen Gesangs- und De-
klamationsnummern, die Sonntag
abend zwischen 5 und 8 Uhr ge-
geben werden, um der Arbeit auf
Kaffe und Kuchen zu weichen, dürfen
wir nicht verraten; das oder können
wir sagen: sie werden wahre Ach-
tungen hervorrufen.

Deshalb sollte man sich heute
schon darauf vorbereiten. Sonntag
abend seinen Klavier im Musikverein
während dieses vielversprechenden
Kabarets einzunehmen. Nach 8 Uhr
wird man dem Tange huldigen.

Senats-Verhandlungen
noch im Stillstand

Washington 13. Nov.—In der
Befürchtung, daß die letzten Entwür-
fen im Senat den Anfang eines
„Friedensvertrages“ gegen die Ratifizierung
des Friedensvertrages bilden, ha-
ben die Freunde derselben sich ent-
schlossen, die „Cloture“-Regel, welche
die Debatten auf das Mindestmaß
beschränkt würde, zur Anwendung
zu bringen. Sowohl die Demokraten,
als auch die republikanischen „San-
kten“ Vorbehalter haben dementspre-
chende Anträge vorbereitet, und wer-
den sie einbringen, wenn die „Un-
verfüghlichkeit“ ihre Verzögerungs-
kraft nicht einstellen.

Die Demokraten im Senat werden
eine Parteiveranstaltung halten, um
einen Vertreter an Stelle des ver-
storbenen Senators Martin zu wäh-
len. Hühner, Nebraska, Underwood,
Alabama, und Simmons, Nord Da-
kota, sind die hervorragendsten Kan-
didaten.

Senator Hitchcock reichte heute
nachmittag eine von 21 Senatoren
unterzeichnete Cloturepetition ein,
laut welcher die Debatte über die
Einräumung zum Friedensvertrag auf
eine bestimmte Zeit beschränkt wer-
den soll.

Papst empfängt
bayerischen Vertreter

Rom, 13. Nov.—Zum ersten Male
seit der Kriegserklärung hat der
Papst einen Vertreter der Zentral-
mächte offiziell empfangen. Es war
der bayerische Legationssekretär Jo-
hann Gebhardt, der hier für die
Mittler der bayerischen Gesand-
schaft am Vatikan Vorbereitungen
trifft. Die Beziehungen waren nicht
abgebrochen. Der Vatikan verbleibt
in München, während der bayerische
Gesandte in der Schweiz weilt, und
die diplomatische Post des Vatikan
wurde von der italienischen Re-
gierung respektiert.

Jüder-Einfuhr
wird erlaubt

Washington, 13. Nov.—Hülfs-
amtlich wird hat den Jüderverlei-
gungsbüro benachrichtigt, daß die
Einfuhr ausländischer Jüder er-
laubt sei, und daß die Bestimmungen
des Verleihs Gesetzes wegen
Preissteigerungen außer Kraft treten
würden, solange kein „unvernünftiger
Gewinn“ erlangt werde.

Belgien's Königspaar
ist wieder daheim

Brüssel, 13. Nov.—Heute kurz vor
Mittag sind König Albert nebst Ge-
mahlin und Besolge von ihrer Ame-
sarreise wieder hier eingetroffen. Sie
wurden von den Spitzen der Behör-
den und einer großen Volksmenge
empfangen.

Mutter mußte
Tochter aus der
Schule nehmen

Es war ihr unmöglich, ihre Haus-
arbeit zu tun — nahm 35
Pfund zu.

„Ich bin eine der gefundesten und
glücklichsten Frauen im Staate und
dieses habe ich Lanca zu verdanken“,
war die Aussage von Frau M. S.
Uhlenmann, eine allgemein bekannte
Dame von Kansas City, Mo., wohn-
haft in 4446 Scarritt Avenue. Frau
Uhlenmann's Gatte ist Herr
Hermann von Zadar's, einem der
größten Juwelen Stores in Kansas
City. „Meine Nachbarn waren mehr,
mal's der Meinung, daß ich mit dem
Tode verfallen sei und sterben müß-
te“, fuhr sie fort. „Jetzt können sie
mich fast nicht wieder erkennen, so
sehr habe ich mich verändert, und
auch sie werden sagen, daß mir nichts
geholfen hat, bis ich Lanca ein-
genommen begann.“

„Ich litt ein Jahr lang an ner-
bischer Anämie und während der
letzten drei Monate war es mir
zeitweise nicht möglich, irgend welche
Arbeit zu tun. Ich mußte meine
Tochter von der Hochschule nehmen,
um mich aufzuwärmen und nach dem
Hause zu gehen. Selbst ein Trunk
Wasser konnte in meinem Magen
und verursachte Übelkeit, die gegen mein
Fressen, bis ich Lanca nicht
zu atmen vermochte. Ich getraute mir
oft Tage lang nicht, irgend etwas zu
essen und ich verlor stark an Gewicht
und magerte rasch ab. Sobald ich
mehr Haut und Knochen war, und
ich wurde so schwach, daß ich nicht
zu gehen vermochte, ohne Hilfe zu
suchen an irgend einem Gegenstand.“

„Während meiner schlimmsten An-
fälle kamen die Nachbarn und
pflegten mich und ich mußte mich
anstrengen, um nur Atem zu be-
kommen. Sie dachten, daß ich ster-
ben müßte und ich selbst war der
gleichen Meinung. Ich verlor alle
Arten von Medizin, doch nichts
verschaffte mir irgend welche Ver-
besserung und ich dachte, daß ich die
Möglichkeit nicht länger mehr aus-
halten werde könnte.“

„Eines Tages brachte mir mein
Mann eine Flasche Lanca. Ich war
in solch schlechtem Zustande, daß ich
vier Flaschen gebrauchen mußte, ehe
ich eine Besserung zum Besseren
merken konnte. Jetzt habe ich 13
Flaschen verbraucht und meine Ge-
sundheit ist ausgezeichnet. Ich habe
35 Pfund zugenommen und viele
meiner Freundinnen erkennen mich
kaum wieder, wenn sie mich sehen.
Mein Appetit ist gut und ich kann
irgend etwas essen ohne die gering-
sten üblen Nachfolgen. Meine Ner-
ven sind normal und ich fühle mich
so stark und gesund, daß ich jetzt
alle meine Hausarbeiten verrichte,
nach meiner aus sechs Köpfen be-
stehenden Familie sehr und unter
6-Zimmer Haus in Ordnung halte
mit größter Leichtigkeit. Ich wün-
sche dem Publikum bekannt zu ma-
chen, was Lanca für mich getan
hat, denn es kann bis vielfach dazu
helfen, daß Andere ihre Gesund-
heit wieder erlangen. Wenn jemand
bei mir vorbeikommt oder an mich
schreiben will, wird es mich freuen.
genaue Auskunft über meinen Fall
geben zu können. Ich hege nicht die
Absicht, jemals ohne Lanca zu sein,
so lange wie ich lebe.“

Lanca wird in Omaha verkauft
von allen Sherman & McConnell
Drug Companies Stores, Harbord
Pharmacy und West End Pharmacy
unter persönlicher Leitung eines
Spezial Lanca Vertreters. Ebenso
von der Forrest and Meany Drug
Company in Süd-Omaha und den
leitenden Apotheken in jeder Stadt
im ganzen Staat Nebraska. Anz.

Aus dem Staate.

Lexington, Neb., 13. Nov.—
Richter S. M. Grimes hat eine Ent-
scheidung abgegeben, wonach ein
Vater für seinen getöteten Sohn keine
Entschädigungsforderung führen kann.
George Wilson von Willow Island
hat die Union Pacific Bahn auf
\$3000 Schadenersatz verklagt für sein
Sohn, der auf der Union Pacific
Bahn getötet wurde. Der Richter hat
Nicht gegeben, daß er gegen das
Urteil Berufung einlegen werde.

Wesley Savens, der angeklagt war,
ein statutorisches Vergehen begangen
zu haben, wurde von der Jury frei-
gesprochen.

Wanne, Neb., 13. Nov.—Archie
M. Johnson von Sioux City, ein
Seizer auf dem Zug No. 10, glaubte,
daß etwas nicht richtig sei mit
der Maschine und legte sich zum
Fenster der Kabine hinaus. In dem-
selben Augenblick fuhr der Zug über
eine Brücke unweit von Wanne, und
sein Kopf wurde zerquetscht.

Lincoln, Neb., 13. Nov.—Nach
einem neuen Gesetz sind Lehrer aus
einem neuen Staate nicht wählbar
als das Lehramt. Nur in Dingfäll-
keitsfällen kann ein solcher Lehrer
oder Lehrerin auf ein Jahr Anstel-
lung erhalten.

Carl. Baku Wofford wurde als Ri-

liffent des Staats-Superintendenten
Clemmons genannt. Die junge Do-
me tritt an Stelle von Herrn French
der nach California überfiedelte.

Die Studenten der medizinischen
Lehranstalten im Staat mußten am
Mittwoch ihre Examen vor einer
Kommission machen. Die Kommission
bestand aus Dr. Spay von Fair-
mont, Dr. McGuire von Mead, Dr.
Lehmhof von Lincoln.

Die Hochschulkommission fordert
jeden auf, der im Besitz eines Auto-
mobils ist, seine Einkäufe bei den
Farmern und Gärtnern zu machen,
was er und seine Familie für den
Tisch brauchen. Auf diese Weise kann
der Preissteigerungen in Gemüse und
Früchten die Spitze gebrochen wer-
den.

Nach einem Bericht, den die Bau-
und Verle-Gesellschaften im Staat an
die Staatsbehörde einreichten, stehen
diese Gesellschaften sich um 25 Pro-
zent besser als im vorigen Jahr.

Deb., Neb., 13. Nov.—Der hie-
sige Schulrat hat beschlossen, allen
Lehrern in den Graden Schulen einen
Bonus von \$10 per Monat für die
nächsten sechs Monate des Schulja-
res zu gewähren.

Leamish, Neb., 13. Nov.—Der
County-Agent J. F. Burrough hat
die Johnson County Viehhändler Ge-
sellschaft organisiert. Folgende Be-
amte wurden erwählt: Präsident,
C. R. Laffin; Vizepräsident, A. S.
Ernst; Sekretär, Clarence Weber;
Schatzmeister, Fred A. Noble.

Nebraska City, Neb., 13. Nov.—
Herr Louis Matkes, ein bekannter
Fleischer von Nebraska City, er-
kitt einen schweren Automobilunfall. Er
starb an den erlittenen Verletzungen
in dem Hospital des Dr. Feger. Riff-
man Garries, der ihn auf dem Kraft-
Auto begleitete, wurde ebenfalls des-
wegen erlittenen Verletzungen in
dem Feger Hospital gebracht. Das
Gleiten des Lastautos zur Seite verur-
sachte das Umkippen desselben mit
den tödlichen Folgen.

Leamish, Neb., 13. Nov.—Ray-
mond Johnson, der im westlichen
Teil des Countys wohnt, begab sich
nach Beatrice in einem nagelneuen
Automobil. Er ließ es auf der
Sauptstraße der Stadt stehen, wie so
viele andere. Während des Abends
wurde das Automobil gestohlen. Um
nach Hause zu kommen, mußte John-
son ein Gespann Pferde mieten, die
ihm jedoch durchbrannten, das Bug-
auto umstürzten und er selbst auf die
Straße geschleudert wurde. Johnson
wurde ziemlich beschädigt und wun-
dert sich nur, was jetzt noch folgen
kann.

Marktberichte

Omaha, Neb., 13. Nov.
Rindvieh—Zufuhr 10,700.
Jahrlinge allgemein fest.
Ausgewählte, 16.00—17.50.
Gute bis beste Jahrlinge, 13.50
—15.00.
Mittelgut bis gut, 12.00—13.00.
Gewöhnliche bis ziemlich gute, 10
12.00.
Schlachttiere, allgemein fest.
Ausgewählte bis prima, 15.50—
17.00.
Gute bis ausgewählte, 13.50—
15.00.
Ziemlich gute bis gute, 12.00—
13.00.
Gewöhnliche bis ziemlich gute,
10.50—11.50.
Milch- und Heifers, allgemein fest.
Gute bis ausgewählte Heifers,
8.50—10.50.
Ausgewählte bis prima Milch,
9.50—10.75.
Gute bis ausgewählte, 8.00—9.00.
Mittelmäßige bis gute Milch,
6.50—7.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige,
5.00—6.25.
Stoekers und Feders, allgemein
fest.
Ausgewählte bis prima, 11.50—
12.50.
Gute bis beste Feders, 10.00—
11.00.
Mittelmäßige bis gute Feders,
8.00—9.50.
Gewöhnliche bis ziemlich gute,
7.00—8.00.
Gute bis ausgewählte Stoekers,
10.00—11.00.
Gute bis sehr gute, 8.00—9.50.
Gewöhnliche bis gute, 6—7.50.
Stoek Heifers, 6.00—8.00.
Stoek Milch, 5.50—7.00.
Stoek Heifer, 6.50—10.50.
Wool Heifer, 7.00—14.25.
Wool Bullen, 5.25—8.50.
Western Rasse Rindvieh, allgemein
fest.
Ausgewählte bis prima, 11.00—
12.50.
Wool Heifer, 13.00—15.00.
Gute bis ausgeschulte, 11.00—
12.50.
Mittelgut bis gut, 9—10.50.
Gewöhnliche bis ziemlich gute,
7.50—9.00.
Mexikanische, 7.00—8.50.
Schweine—Zufuhr 3,600; Markt
25—50c niedriger.
Durchschnittspreis, 14.25—14.50.
Höchster Preis, 14.75.
Schafe—Zufuhr 4,000; Markt flaut.
Gute bis ausgewählte, 14.50—
15.00.
Mittelmäßige bis gute, 4.00—

Kein Aufstehen
mehr in der
Nacht!

Kein Aufstehen mehr in der Nacht!

50 Cent Paket frei



„Ich bin mir gewiß, in der
Nacht aufstehen.“

Freier Verbands-Kupon.

Freier Verbands-Kupon.
Grand 3, 1766 Cass Street,
Beatrice, Neb., Neb.

Chicago Marktbericht.
Chicago, Ill., 13. Nov.
Rindvieh—Zufuhr 20,000.
Schweine—Zufuhr 50,000; Markt
25—50c niedriger; Rückgang teil-
weise wieder nachgeholt.
Durchschnittspreis, 13.80—14.40.
Höchster Preis, 14.55.
Schafe—Zufuhr 30,000; Markt fest.
Lammer, höchster Preis, 15.00.

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 13. Nov.
Rindvieh—Zufuhr 5,000; Markt
flaut fest; 10c höher; höchster
Preis, 17.25.
Schweine—Zufuhr 8,000; Markt
allgemein 50c niedriger.
Durchschnittspreis, 13.75—14.25.
Höchster Preis, 14.20.
Schafe—Zufuhr 1,500; Markt fest,
flaut.

St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, Mo., 13. Nov.
Rindvieh—Zufuhr 3,500; Markt
fest.
Schweine—Zufuhr 7,000; Markt
40—50c niedriger.
Durchschnittspreis, 13.75—14.25.
Höchster Preis, 14.40.
Schafe—Zufuhr 3,000; Markt fest,
flaut.

Omaha Getreidemarkt.
Omaha, Neb., 13. Nov.
Garter Weizen—
No. 3 2.25—2.32.
No. 4 2.20—2.23.
No. 5 2.16.
Frühjahrs Weizen—
No. 3 2.58—2.59.
Sommer Weizen—
No. 3 2.30.
Weißer Corn—
No. 5 1.40.
No. 2 1.54.
No. 4 1.48.
No. 5 1.45—1.48.
Sample 1.32.
Gemältes Corn—
No. 3 1.48.
No. 4 1.44.
No. 5 1.38—1.45.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.